

Die Schule im Spital



Patientin und Schülerin Lisa erlernte in der Krankenhausschule die „Veeh-Harfe“. Gerade am 250. Geburtstag Mozarts spielte sie mit der Harfe Mozart-Menuette.

Kinder, die im Orthopädischen Spital Speising stationär aufgenommen sind, müssen nicht auf ihren Schulunterricht verzichten. Das Krankenhaus beherbergt nämlich eine eigene Schule (als Expositur der „Wiener Heilstättenschule“), in der 5- bis 15-jährige Kinder in allen Unterrichtsfächern von zwei Pädagoginnen unterrichtet werden – damit sie während ihres Spitalsaufenthalts den Schulstoff nicht versäumen.

Das Orthopädische Spital war neben dem AKH Wien das erste Krankenhaus Österreichs, in dem eine eigene Schule eingerichtet wurde. Schon 1917 wurde sie auf Anregung des Spitalsgründers Prof. Dr. Hans Spitzky eröffnet. Auch europaweit ist das Orthopädische Spital Speising eines der ältesten Krankenhäuser mit Schule. Hier hat also der Unterricht der Kinder echte Tradition.

Zwei Lehrerinnen, Maria Königsho-

fer und Ursula Reininghaus, betreuen von Montag bis Freitag alle stationär aufgenommenen, manchmal auch ambulante Kinder individuell nach Schulart und Schulstufe. „Wir lassen uns die Unterrichtsmaterialien teilweise von den Stammschulen der Kinder zukommen, orientieren uns an Aufgaben und Lehrstoff ihrer Klassen und führen auch Schularbeiten und Tests durch“, erläutert Königshofer. Der Unterricht wird von den Stammschulen anerkannt, sodass eine Rückkehr in die eigenen Klassen nach dem Spitalsaufenthalt möglich ist.

Die Pädagoginnen sind so gut ausgebildet, dass sie quasi in allen Fächern unterrichten können. Nur für Englisch, Französisch, Latein, Religion und Werkerziehung werden externe Lehrer beigezogen. Wenn die Schüler nach ihrem Krankenhausaufenthalt für längere Zeit zu Hause bleiben müssen, wird auch eine Hausbetreuung durch Lehrer organisiert (zumindest gilt dies für Wien, teilweise auch für die anderen Bundesländer).

Die Schulräumlichkeiten sind groß genug, sodass die Kinder auch mit den Betten hineingefahren werden können. Viele kommen auch mit Rollstühlen und auf Krücken in die Schule. Es gibt alle modernen Unterrichtsmaterialien bis hin zu PCs und Internetverbindung; sogar Musikinstrumente und zahlreiche Spiele sind vorhanden.

Die Kinder stehen aufgrund der indi-

An der Abteilung für Kinder- und Jugendorthopädie in Speising werden die kleinen Patienten während ihres Aufenthalts in allen Schulfächern unterrichtet. Denn seit fast 90 Jahren gibt es am Orthopädischen Spital eine eigene Schule.



Spielerisch lernt es sich leichter. Diese kleine Patientin geht gerne in die Schule im Orthopädischen Spital Speising.

viduellen Betreuung meist in enger Beziehung mit ihren Lehrerinnen. So nehmen die Pädagoginnen den kleinen Patienten auch manchmal ihre Ängste vor Operationen und sind auch dabei, wenn z. B. Nähte gezogen oder Verbände gewechselt werden.

Auch für Exkursionen und Feste muss Zeit sein: „Wir veranstalten Spaziergänge im Krankenhauspark, feiern im Herbst Erntedank, organisieren eine Nikolofeier und backen im Advent Kekse“, erzählt Königshofer.

Nicht nur in Österreich beheimatete Kinder werden übrigens in der Schule des Spitals betreut; pro Jahr kommen auch rund zehn Kinder im Rahmen der Aktion „Friedensdorf international“ aus krisengeschüttelten Ländern ins Orthopädische Spital, um hier behandelt zu werden. Auch sie werden in der Spitalschule unterrichtet.